

Die Zeit ist herbeigekommen

Studie 8

::Seite 239::

Elias wird zuvor kommen

Wie diese wichtige Prophezeiung sich zum zweiten Advent verhält. -- Eine teilweise und vorbildliche Erfüllung in Johannes dem Täufer. -- Die wirkliche Erfüllung. -- Die Vision auf dem heiligen Berge. -- Bemerkenswerte, entsprechende Ähnlichkeiten zwischen Elias, dem Vorbilde, und dem gegenbildlichen Elias. -- Die Zeit ist herbeigekommen. -- Der Ausblick. -- Elias Nachfolger, Elisa.

"Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern wenden, auf daß ich nicht komme und das Land mit dem Banne schlage." -- Maleachi 4:5, 6.

Bei der Untersuchung der Beweise, daß die Zeit der Aufrichtung des Königreiches des Messias auf Erden herbeigekommen sei, dürfen wir diese Prophezeiung, die da zeigt, daß Elias vor dem Tage Jehovas kommen solle, nicht übersehen.

Obiger Ausspruch ist eigentümlich. Der Gedanke scheint der zu sein: Elias Werk solle sein, Eltern zu einem demütigen, kinderähnlichen Herzenszustand umzuwenden (d. i. zu bekehren), und, nachdem sie wie kleine Kinder belehrbar geworden, ihre Herzen vom Irrtum, Sünde und Unglauben abzulenken und zur Harmonie mit "ihren" Vätern zurückzuwenden. Letzteres ist ein Name, den die Hebräer ihren GLAUBENSTREUEN Patriarchen und Propheten beilegten.

Maleachis Weissagung, die letzte Botschaft, die Jehova Israel sandte, scheint auf sie einen tiefen Eindruck gemacht zu haben, besonders die beiden letzten Kapitel, die sich besonders auf das Kommen des Messias und auf die besonderen Prüfungen beziehen, die der Tag der Gegenwart des Herrn mit sich bringen werde. (Siehe Mal. 3:1-3, 13-18; 4:1-6) Hieraus entnehmend, daß die Prüfung eine besondere sein werde, trösteten sie sich mit

::Seite 240::

den letzten Versen, die da verhießen, daß Elias, der Prophet, der einst das ganze Volk vom Baalsdienst zurück zu Gott bekehrte, wiederkommen und sie auf die schwere Prüfungszeit vorbereiten werde, die das Kommen des Messias bringen werde.

Diese Prophezeiung wurde am ersten Advent unseres Herrn nicht ERFÜLLT, weder der Teil, der sich auf den Messias bezieht, noch auch der, welcher sich auf den Elias bezieht. Diese Prophezeiung handelt augenfällig vom zweiten Advent, vom Kommen

des großen "SENBOTEN DES BUNDES" in Herrlichkeit und Macht, und von der Läuterungs- und Trübsalszeit des Tages des Herrn zu seiner Zeit. Sein Kommen zum vorbildlichen Israel und die große Drangsal, die über sie als Volk kam, war vielmehr, wie Gott vorhergesehen und beabsichtigt hat, ein weiterer Schatten, der noch weiter in manchen Einzelheiten das erläuterte, was in dieser Prophezeiung dargestellt ist. Johannes der Täufer in der Kraft des Elias verrichtete an Israel ein ähnliches Werk, wie das des verheißenen Elias, aber ohne Erfolg; und infolge davon kam Drangsal (der Fluch) über jenes Volk. Der wahre Elias, auf den der Prophet hinzielt, sollte ein großes Werk für die ganze "Erde" tun, sollte die ganze Menschheit auf den zweiten Advent vorbereiten; und er wird eine Zeitlang auch keinen Erfolg haben, und als Folge hiervon wird die Zeit großer Drangsal (der Fluch) die ganze Erde treffen.

Das vom Propheten erwähnte Kommen des Elias fällt "vor" diesen "großen und schrecklichen Tag Jehovas";*) und, wie wir soeben gezeigt haben, da der große Tag Jehovas im Jahre 1874 begann und vierzig Jahre dauern wird, und mit dem Auslaufen der Zeiten der Nationen in dem vollständigen Sturze weltlicher und satanischer Herrschaft auf Erden und der vollen Einsetzung Immanuel -- Christi Jesu und seiner Heiligen in ganzer Macht und Herrschaft -- zu Ende gehen wird, so ist es für uns von großer Bedeutung, hier zu zeigen, daß ELIAS GEKOMMEN IST.***) Er hat die Herzen der Welt nicht zur Kinderähnlichkeit und zur wahren Weisheit der Gerechten bekehrt; und so kommt die Zeit großer

*) Siehe Band 1, Kapitel 15. **) Siehe Vorwort.

::Seite 241::

Drangsal herbei, wie Gott vorhersah und vorhersagte. In ihr wird Gott den Menschen durch ernste und bittere Erfahrungen eine Lektion geben, die sie durch und durch lernen müssen, um sie zuzubereiten, den Christus -- Jehovas Sendboten des neuen Bundes -- mit allen gerechten Anordnungen, Gesetzen usw. dieses Bundes dankbar anzunehmen.

Am ersten Advent wurden, wie wir eben gesehen haben, viele Verheißungen und Pläne Gottes in einem geringen Grade an einem Volke, an Israel, ausgeführt. Das war eine Vorausdarstellung der größeren und großartigeren Dinge, die bei seinem zweiten Kommen ausgeführt werden sollen; und, wie die Wunder, Heilungen usw. die größeren Werke des Millenniums darstellten, und das Reiten des Herrn auf dem Eselsfüllen als König sein Ansichnehmen der größeren Macht, Majestät und Ehre beim zweiten Advent, als König der Könige und Herr der Herren, vorbildete, so vertrat "der MENSCH Christus Jesus" mit seiner kleinen Jüngerschar den hoch erhöhten, von seinen Heiligen, seiner Braut, seinen Miterben, umgebenen Herrn der Herrlichkeit beim zweiten Advent. Und GERADESO vertrat Johannes der Täufer (und seine Jünger, die mit ihm und unter ihm in demselben Werke beschäftigt waren) bei seinen Versuchen, Israel zu bekehren und sie zum Empfange des Messias vorzubereiten, DEN WAHREN ELIAS, die wahre christliche Herauswahl, dessen Werk der VERSUCH, die Welt vor dem Kommen des Messias, des geistlichen Herrn der Herrlichkeit und Königs der Könige, zu bekehren, gewesen war. Johannes der Täufer, im Geiste und in der Kraft des Elias, vermochte nicht, Israel zu reformieren, und als Folge hiervon (Matth. 17:12) verwarf Israel Jesus im Fleische und brachte einen großen "Tag der Vergeltung", der Drangsal und des Zornes auf sich. (Luk.

21:22) So verhält es sich auch, nur auf höherer Stufe, mit dem WIRKLICHEN UND WAHREN ELIAS. Er vermochte nicht, die Welt zu bekehren und zum Empfange des Königs der Herrlichkeit vorzubereiten; und folglich muß nun der große Tag des Zornes über die Welt kommen, um alle zu schmelzen, zu zerschlagen, zu demütigen und bereit

::Seite 242::

zu machen, von Herzen auszurufen: -- Hosianna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen Jehovas!

So sieht man, daß die HERAUSWAHL IM FLEISCHE (der Christus, d. i. Gesalbte im Fleische, Haupt und Leib) der Elias oder Vorläufer der HERAUSWAHL IN DER HERRLICHKEIT, Jehovas Gesalbter, ist. Nicht die bloße Namenkirche, sondern die wirkliche Gott geweihte Kirche, die JENSEITS DES GRABES der große gesalbte Befreier sein wird, bildet den Elias. Ihre Mission ist, Irrtum und Sünde zu strafen und auf das kommende Königreich der Herrlichkeit hinzuweisen. Unser Herr und die Apostel, und alle Glaubenstreuen in Christo Jesu seit dieser Zeit, gehören zu diesem großen gegenbildlichen Elias, dem Propheten oder Lehrer -- dieselbe Klasse (Haupt und Leib), die in kurzem den König der Herrlichkeit bilden soll. Das Werk, mit dem die Herauswahl jetzt beschäftigt ist, ist nur ein Vorläufer ihres zukünftigen Werkes, soweit es die Reformierung der Welt betrifft. In ihrem königlichen Amte wird die Herauswahl an der Welt das vollbringen, was sie jetzt als der Elias-Lehrer nicht vermochte.

Wir möchten nicht mißverstanden werden. Wir haben bisher gezeigt, daß Gottes Plan die Bekehrung der Welt während des christlichen Zeitalters nicht in sich schließt. Gott beabsichtigte jetzt nicht die Bekehrung der Welt, sondern sein Plan bezweckt jetzt nur die Auswahl und Prüfung der Herauswahl und die Segnung der Welt durch diese Herauswahl im hierauf folgenden Zeitalter. Wir widersprechen dem nicht, wenn wir sagen, daß der Elias (Christus im Fleische) die Welt zu bekehren VERSUCHT und es nicht vermocht hat, außer etwa teilweise Reformen zustande zu bringen. Gott wußte und sagte im voraus, daß unsere Mission an der Welt zum großen Teile ein Fehlschlag sein würde, ausgenommen die Auswahl einer erwählten kleinen Herde. Aber er wußte auch, daß diese Bemühung wohlthätig auf uns zurückwirken würde, darum gab er uns den Auftrag, die Bekehrung der Welt zu versuchen, da unser Herr zu uns sprach: "Geht hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur." Indem wir nun sehen, daß er unseren gegenwärtigen Mißerfolg vorhergesagt, sowie auch unseren zukünftigen

::Seite 243::

Erfolg, nachdem er uns verherrlicht und mit göttlicher Macht ausgerüstet haben wird, so können wir selbst beim Rückblick auf den verhältnismäßigen Mißerfolg der vergangenen achtzehn Jahrhunderte frohlocken. Wir erkennen, daß die Arbeit des wahren Elias doch nicht vergeblich gewesen ist, sondern im göttlichen Plane zur Entwicklung der wahren Kirche gedient hat, während sie vor der Welt ihr Zeugnis ablegte, welches Zeugnis der Welt zu seiner Zeit nützen wird.

Johannes der Täufer war nicht der eigentliche wieder zur Erde zurückkehrende Elias, noch auch ist es die Herauswahl; aber es war von Johannes wahr, daß er ein Elias-Werk an Israel tat (Luk. 1:17), es vorzubereiten, und daß er den Herrn im Fleische

eingeführt hat. Dies ist auch von der Herauswahl wahr. Sie verrichtet das vorausgesagte Elias-Werk "im Geiste und in der Kraft des Elias" an der Welt und verkündet den zweiten Advent unseres Herrn in fast denselben Worten, die Johannes am ersten Advent gebrauchte: "Mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt, der nach mir Kommende. Dieser ist's ... der ... nach mir kommt, der mir vor [überlegen] ist." -- Joh. 1:26, 30.

Nicht alle konnten das Zeugnis Johannes annehmen, noch auch erkennen, daß er der Vorläufer des Königs im Fleische war. Hätten sie dies erkannt, so wären sie dadurch bereit gewesen, Jesus als Messias zu empfangen. An allen, die Johannes Botschaft annehmen konnten und annahmen und Christus aufnahmen, an denen VERRICHTETE Johannes das Elias-Werk. Wie unser Herr zu ihnen über Johannes sagte (Matth. 11:14): "Wenn ihr es ANNEHMEN wollt, er ist Elias, der da zukünftig sein sollte"; obwohl Johannes und sein Werk nicht all das ausführte, was in Bezug auf Elias geweissagt worden war, so wenig erfüllte unser Herr im Fleische all das, was vom Messias geweissagt war. Er war allen, die es annehmen konnten, der Gesalbte Jehovas, selbst bevor er sein Versöhnungswerk vollendet hatte, oder verherrlicht war, oder zur Ausübung seines großen Amtes als Messias oder Befreier wiedergekommen war. Johannes, am ersten Advent, war in Wirklichkeit bis zu einem gewissen Grade eine Vollendung des in der Person und dem Werke des

::Seite 244::

Elias begonnenen Vorbildes; und Johannes Werk am ersten Advent schattete das Schlußwerk der Herauswahl beim zweiten Advent im Voraus ab. Diese, die Füße des Christus im Fleische, die Füße des Elias, verkünden das Königreich. (Jes. 52:7) Denen, die es annehmen KÖNNEN, verkünden wir, daß die Herrschaft des verherrlichten Christus gekommen ist; und ebenso weisen wir DENEN, DIE ES "ANNEHMEN WOLLEN" oder KÖNNEN, nach, wer der verheißene gegenbildliche Elias ist. Etliche werde es wahrscheinlich nicht "annehmen", sondern auch ferner noch nach einem einzelnen Manne ausschauen, der Maleachis Weissagung erfüllen solle, und werden "die Zeit der Heimsuchung" nicht ERKENNEN, bis der große Tag der Drangsal wie ein Ofen brennen wird.

So wird man sehen, daß der Mißerfolg des Elias (des Christus im Fleische) in der Bekehrung und Vorbereitung der Welt eine ebensowohl vorhergesehene Tatsache war, wie der Mißerfolg des Johannes in der Bekehrung Israels. Nichtsdestoweniger wird es dieselbe Eliasklasse sein (nur verherrlicht und mit Macht ausgerüstet), die während des Millenniums die Welt segnen und lehren und alle Dinge wiederherstellen wird, wie es durch den Mund aller heiligen Propheten verheißene ist; nur dem Namen und dem Bilde nach hört das Eliasvorbild mit unserer irdischen Laufbahn auf. Damit stimmt, was unser Herr den Jüngern erwiderte, als sie ihn fragten: "Was sagen denn die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen muß?" Die Antwort des Herrn versucht keine volle Erklärung darüber zu geben, daß Elias ein Vorbild und Johannes eine Fortsetzung desselben sei, während er zu gleicher Zeit eine schattenartige Erfüllung desselben ist usw. Dies waren Dinge, welche die Jünger damals noch nicht fassen konnten, und die dazu auch damals noch nicht an der Zeit waren, verstanden zu werden. Während der Herr daher den Mißerfolg des Johannes als teilweise Erfüllung der Weissagung kennzeichnet, fügt er hinzu: "Wohl kommt*) Elias und wird ALLES WIEDERHERSTELLEN." (Matth. 17:11) Er hatte augenscheinlich sein eigenes herrliches Werk des zukünftigen Zeitalters im

*) Die ältesten Manuskripte lassen zuvor oder erst aus.

::Seite 245::

Auge, da er mit seinem verherrlichten "Leibe", den das christliche Zeitalter aussuchen und erproben würde, vereint wäre. Er schaute hinüber, jenseits des Vorhanges, in das Tausendjahrzeitalter und sah die Eliasklasse in feurigem Wagen in Macht und großer Herrlichkeit -- zur geistigen Erhabenheit -- entrückt.

Ein WEIB wird als Bild gebraucht, wenn die Herauswahl allein, getrennt von ihrem Herrn und Haupt, in Betracht gezogen wird. Getrennt und im Unterschiede von ihrem Herrn, dem Bräutigam, ist sie eine verlobte Jungfrau. Hier aber ist ein Mann, Elias, das Bild, das verwendet wird, weil das vorgeschattete Werk nicht das Werk der Herauswahl, abgesehen von ihrem Herrn, ist, sondern das eine Werk beider. Unser Herr war ebensowohl das Haupt und der Vorläufer der Herauswahl im Fleische (des Elias) wie er das Haupt der triumphierenden Kirche -- des Christus -- ist. Andere Fälle, da ein Mann als Bild gebraucht wird, wenn ein VEREINIGTES Werk Christi Jesu und seines Leibes, der Herauswahl, vorgebildet ist, sind zahlreich. Aaron z. B. (ebenso alle seine Nachfolger im Hohenpriesteramte) war ein Bild des Herrn; die Unterpriester ein Bild der Glieder seines Leibes. Melchisedek stellte auf ähnliche Weise den GANZEN LEIB in Herrlichkeit vor. So Moses, David, Salomo. Folglich ist auch die Verwendung des Elias als Bild, um ein VEREINIGTES Werk Christi und der Herauswahl darzustellen, in Einklang mit dem Schriftgebrauch.

Im Hinblick auf die Klasse, die Elias darstellte, wie überaus beredt war die "Vision", die unser Herr den drei Jüngern auf dem Berge der Verklärung, eigentlich Verwandlung, zeigte. (Matth. 17:1-9) Es war eine Vision, ein Gesicht vom kommenden Königreiche, sagt uns Petrus. (2. Petr. 1:16-18) Unser verwandelter Herr erschien vor ihren Augen im höchsten Glanze strahlend, während die Erscheinung oder das Bild Moses das mosaische Zeitalter oder das des Gesetzes darstellte und das Bild des Elias das des christlichen Zeitalters oder das des Evangeliums. Beide Zeitalter blicken und weisen hin und reden von dem Opfer und dem Leiden Christi und der Herrlichkeit danach.

::Seite 246::

Bevor wir diesen Gegenstand verlassen, wollen wir noch auf einige Züge und Vorfälle in dem Leben des Propheten Elias, des Vorbildes, hinweisen, und sie mit der Geschichte der Kirche vergleichen. Alle, die diese zutreffende Ähnlichkeit noch nicht bemerkt haben, werden darüber gewiß erstaunt sein. Damit die Ähnlichkeit um so leichter erkannt werde, stellen wir sie in parallelen Kolumnen nebeneinander.

Diese auffallende Übereinstimmung ist nicht zufällig. Und der Umstand, daß Elias vor dem großen Tage kommen sollte, und daß wir JETZT in der Herauswahl den gegenbildlichen Elias, auf den der Prophet Maleachi Bezug nimmt, und den Johannes der Täufer ferner vorbildete, gefunden haben, sollte als ein WEITERES Anzeichen geschätzt werden, daß die Zeit vorhanden, daß der große Tag des Herrn gekommen ist. Aber über das Gesagte hinausgehend sind in diesem Vorbilde noch manche Belehrungen enthalten, die von anderen Schriftstellen unterstützt, den Zweck haben, die Heiligen geschickt und brauchbar zu machen, an dem gerade vor

uns liegenden, stürmischen Tage ihre Sache wohl auszurichten und sie darin zu stärken und aufrecht zu erhalten.

Wir haben kein Verlangen, ein dunkles Bild vor unserem Geistesauge zu entwerfen. Wir würden lieber von der Herrlichkeit danach reden, die auf den Tag des Zornes folgt, und von den Freuden des hereinbrechenden Tausendjahrtages, als von den Leiden und Entmutigungen der näheren Zukunft, die dem vollen Sonnen-Aufgange vorhergehen. Aber es ist nötig, daß die Heiligen, zum wenigsten in etwa, vor den gleichsam über uns schwebenden Ereignissen im Voraus gewarnt seien, damit, wenn diese eintreten, sie nicht beunruhigt werden möchten, sondern damit sie im Voraus gerüstet sind und wissen, wie ihnen die Stirn zu bieten sei; und gleichfalls, damit sie die Gnaden und Güter der gegenwärtigen Tage desto völliger würdigen, und so fleißig wirken möchten, solange es heute (TAG) heißt, denn "es kommt die Nacht [eine viel dunklere Zeit im Vergleich mit der gegenwärtigen, TAG GENANNT], DA NIEMAND WIRKEN KANN." -- Joh. 9:4.

::Seite 247::

Elias

Elias wurde um seiner Treue zur Wahrheit und zur Gerechtigkeit willen verfolgt.

Sein hauptsächlichster Verfolger war Isebel, die gottlose Königin Israels, die als Vorbild der Feindin der Heiligen bei Namen genannt wird. Off. 2,20

Isebels Macht zu verfolgen wurde durch ihren Gemahl, den König Ahab, ausgeübt.

Elias floh vor Isebel und Ahab in die Wüste an einen von Gott bereiteten Ort, wo er in wunderbarer Weise ernährt wurde. – 1. Kön. 17,5-9

Elias war "drei Jahre und sechs Monate" in der Wüste, und während dieser Zeit regnete es nicht und war eine große Hungersnot im Lande. Jak. 5,17; 1. Kön. 17,7; 18,2

Nach dreieinhalb Jahren oder 1260 Tagen, als Elias aus der Wüste zurückkehrte, wurden die Irrlehren der Priester Isebels offenbar gemacht und der wahre Gott geehrt, worauf reichlicher Regenfall folgte. – 1. Kön. 18,41-45

Zuerst freuten sich der König und das Volk, und Elias und sein Gott wurden geehrt. Der Geist der Isebel aber war noch unverändert. Noch trachtete sie dem Elias nach dem Leben, und er war wiederum genötigt, in die Wüste zu fliehen. 1. Kön. 18,40-46; 19,1-4

Die Herauswahl

Die Herauswahl (Kirche) wurde um ihrer Treue zur Wahrheit und zur Gerechtigkeit willen verfolgt.

Ihr hauptsächlichster Verfolger war die abtrünnige Kirche Roms, die da behauptet, eine "Königin" und Beherrscherin des geistigen Israel zu sein. – Off. 18,7

Die Macht des Papsttums zu verfolgen wurde durch das Römische Reich ausgeübt, mit dem es verbunden war.

Die wahre Herauswahl floh in die symbolische Wüste - den Zustand der Vereinsamung - an ihren von Gott bereiteten Ort, wo sie erhalten wurde. – Off. 12,6+16

Die Herauswahl war dreiundeinhalb Jahre (ein Tag für ein Jahr = 1260 buchstäbliche Jahre) im Wüstenzustand, in welchem wegen Mangels an Wahrheit – dem lebendigen Wasser – eine geistliche Hungersnot eintrat. – Off. 12,6; 11,3; Amos 8,11

Nach Ablauf der 1260 Jahre (1799) wurde die Macht der Wahrheit und ihrer Zeugen offenbar, und seitdem floß die Wahrheit im Maße von Millionen Bibeln jedes Jahr, die Welt erfrischend und Frucht bringend.

Die Bibel hat solche Segnungen gebracht, daß die Königreiche der Erde die Hand des Herrn erkannten. Jedoch die **Grundzüge** des Papsttums – **Isebel** – in den sogenannten protestantischen Sekten zwingt die Heiligen, wiederum in den Wüstenzustand zu fliehen.

Elias Laufbahn endete, indem er von der Erde genommen wurde.

Die Heiligen werden von irdische in himmlische Wesen verwandelt.

::Seite 248::

Die gegenwärtige kurze Spanne Zeit, bevor die Sturmwolken über die Welt hereinbrechen, ist eine überaus günstige Zeit für die Arbeit der Eliasklasse und entspricht den erfolgreichen Tagen beider, des Elias und Johannes. Sie ist günstig für ein persönliches Wachstum an Gnade und Erkenntnis und auch für die Verbreitung der Wahrheit, ja die allergünstigste Zeit, die es je gegeben hat. Wie hätten die ersten Wahrheitsforscher, wie die Beröer, über solche Hilfsmittel, wie wir sie jetzt besitzen, sich gefreut. Wie wären sie froh gewesen, eine vollständige und gedruckte Bibel mit Angabe von Parallelstellen, eine Konkordanz, Geschichtsbücher, Enzyklopädien, Wörterbücher und andere wertvolle Werke zum Nachschlagen zu haben, die jetzt durch so geringe Preise in dem Bereiche aller sind, oder in öffentlichen Bibliotheken selbst mittelmäßiger Städte allen ohne Kosten zugänglich sind. Und zu all dem kommt noch das zunehmende Licht des Millennium-Tages-Anbruches und die Fähigkeit aller Klassen, für sich selbst zu lesen und vernünftig zu denken. Mit solchen Hilfsmitteln kann über und aus Gottes Wort und Plan in einem Tage mehr gelernt werden als in früheren, weniger begünstigten Zeiten in einem Jahr möglich war. Noch hat es je eine den christlichen Bemühungen so günstige Zeit gegeben, noch je einen solchen Antrieb zu christlichem Eifer und christlicher Tätigkeit, wie die glorreiche Erntebotschaft der Gegenwart des Herrn und die frohe Botschaft des herannahenden Königreiches.

Wenn wir von Ort zu Ort reisen wollen, um die Gläubigen aufzusuchen, so können wir in einer Woche so weit reisen, wie Paulus in einem Monat und mehr und mit viel größerer Bequemlichkeit. Wenn wir mit dem Munde predigen wollen, so können wir es tun, ohne daß uns jemand belästigt oder erschreckt. Und wir leben zu einer Zeit, da die große Mehrheit des Volkes lesen und schreiben kann, was in früheren Zeiten nur sehr wenige konnten, und da das gedruckte Evangelium so billig, leicht zu haben und oft so viel wirksamer ist als mündliche Predigt. Das willige Herz kann so viel mehr verrichten, als Aquila und Priscilla in ihrer Weise und in ihrer Zeit mit der gleichen Anstrengung vermochten. Wir können vermittelt des wunderbaren Postsystems

::Seite 249::

unserer Tage, mit bedrucktem und beschriebenem Blatte Freunden und Fremden über die ganze Welt und ohne Kosten predigen.

Aber der Apostel gibt, auf die Namenkirche der letzten Zeit Bezug nehmend, zu verstehen, daß eine Zeit kommen wird, "wo sie die GESUNDE Lehre NICHT ERTRAGEN werden." (2. Tim. 4:3) Während dies jetzt auch wahr ist, in demselben Sinne wie es jahrhundertlang wahr gewesen ist, so soll es doch eine stärkere und deutlichere Erfüllung in der Zukunft haben. Es ist jetzt der Fall, daß die Namenkirche keine Prediger duldet, die ihre Glaubenssätze unbeachtet lassen und "DAS WORT" predigen, "den ganzen Ratschluß Gottes" verkünden. Da ihre "Ohren jucken", ziehen sie menschliche Spekulation über Fortentwicklung und fälschlich berühmte Philosophie dem Worte Gottes vor. Da sie es aber nicht verhindern können, so dulden sie gesunde Lehre bis zu einem gewissen Grade, weit hinaus über das, was

Rom in seinen Glanztagen geduldet haben würde.

Gerade vor den eben angeführten Worten nimmt der Apostel auf die "schweren Zeiten" der letzten Tage dieses Zeitalters Bezug. (2. Tim. 3:1-13) Er sagt, daß daselbst so großprahlerische, vergnügungssüchtige, das Gute verachtende Menschen wie noch nie leben würden, voller Schein, Selbstsucht, Hochmut und Undankbarkeit. Er erklärt, daß (IN DER KIRCHE) böse Menschen und Verführer (von der Wahrheit) werden schlimmer und schlimmer werden, daß sie andere verführen und durch ihre Sophistereien selbst verführt werden. Da der Apostel aber an die letzten Tage dachte, als er obiges schrieb, und nicht an das Mittelalter, so sind wir sicherlich zu der Frage berechtigt, ob nicht die Zeit in diesen "letzten Tagen" nahe vor uns sein möchte, da gesunde Lehre in keiner Weise ERTRAGEN oder zugelassen werden wird.

Es ist jetzt in großem Grade wahr, daß niemand auf den Märkten oder Synagogen kaufen und verkaufen (mit der Wahrheit handeln) darf, er habe denn das Zeichen des Tieres oder die Zahl seines Namens. (Offb. 13:17) Wer ganz Gott gehört, hat aber gelernt, daß prächtige Modetempel, Kirchen genannt, jetzt so wenig für die Predigt des Evangeliums nötig sind, wie in den Tagen der

::Seite 250::

Apostel, und daß großartige Orgeln und geschulte Chöre keine notwendigen Ausschmückungen sind, um die Aufmerksamkeit der Leute auf sie zu lenken; denn das gewöhnliche Volk hört heute wie in früheren Tagen die Botschaft gern, sei es an Straßenecken, auf Märkten, durch die Post und von gedruckten Blättern. Die Frage ist, möchte diese Aussage der Offenbarung noch mehr bedeuten, als wir bis jetzt erfahren haben? Und möchte es nicht, wie Pauli Aussage, andeuten, daß in den letzten Tagen eine Zeit kommen wird, da gesunde Lehre ÜBERHAUPT NICHT ERTRAGEN werden wird? Möchte nicht unsere Erfahrung darin mit der Johannes des Täufers (dem Vorbilde), der ins Gefängnis geworfen wurde, stimmen? Mit anderen Worten, was mögen wir zwischen der gegenwärtigen, verhältnismäßig günstigen Zeit, obgleich sie auch nicht ohne Schwierigkeit ist, und der zukünftigen gesegneten Zeit ungehinderter Gerechtigkeit erwarten? Wird es eine so günstige, oder mehr oder weniger günstige Zeit für die Arbeit im Weinberge sein, als die gegenwärtige? Laßt uns darauf achten, was diese Vorbilder andeuten; denn da unser Herr unsere Aufmerksamkeit darauf gelenkt hat, so sind wir berechtigt, alles, was wir in dem Leben des Elias oder Johannes finden, das mit der Erfahrung der Herauswahl und mit dem Zeugnis des Wortes Gottes über ihre zukünftige, irdische Laufbahn stimmt, als vorbildlich anzunehmen, und demgemäß auszulegen und zu unserer Stärkung anzuwenden.

Elias verließ die irdische Umgebung in einem feurigen Wagen. Dies schildert im Bilde die geistige Herrlichkeit und Erhöhung, die am Ende der irdischen Laufbahn diejenigen der Herauswahl erwartet, die bis in die letzten Tage leben und überbleiben. Aber wir müssen auch beachten, daß es ein Sturmwind war, in dem er weggenommen wurde; und ein Sturm ist so gut ein Symbol der Trübsal, wie der feurige Wagen ein Bild des Sieges und der Herrlichkeit in jener Trübsal ist.

Die letzten Erlebnisse Johannes des Täufers sind noch deutlicher durch Trübsalszüge ausgezeichnet. Obwohl das Volk ihm nicht gehorchte (Matth. 17:12), so erkannten sie in ihm doch für kurze Zeit einen Diener und Propheten Gottes (Joh. 5:35); doch, nachdem er die Gegenwart

::Seite 251::

des Messias angekündigt hatte, fing sein Einfluß bald an, dahinzuschwinden, wie er selbst bezeugt hatte, als er von Christo sagte: "Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen." So muß es am Ende dieses Zeitalters sein: Das Werk der Johannesklasse (der Eliasklasse) schließt mit der Ankündigung: "Das Königreich der Himmel ist herbeigekommen", und der König ist hier. Gerade das geschieht jetzt; und genau die Worte des Johannes sind auf diese Zeit des zweiten Advents des Herrn mit gleicher Kraft anwendbar: "MITTEN UNTER EUCH steht einer [ist gegenwärtig], den ihr nicht kennt", er, dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber mit unauslöschlichem Feuer -- in der Zeit großer Trübsal -- verbrennen. -- Joh. 1:26; Matth. 3:12.

Wie Johannes abnahm -- als sein besonderes Werk mit der Überbringung dieser Botschaft vollbracht war -- so muß die Kirche im Fleische abnehmen, wenn ihre letzte Botschaft abgelegt ist, bis das letzte Glied sein Gott geweihtes Leben niedergelegt hat und jenseits des Vorhanges in die "Herrlichkeit" eingegangen ist, um fortan ein Glied des verherrlichten, herrschenden Christus zu sein. Wie Johannes sagte, daß Jesus zunehmen müsse, so können wir jetzt, da das wahre Königreich aufgerichtet wird, zuversichtlich sagen, daß der König gegenwärtig ist, und daß sein Königreich zunehmen muß, bis es die Erde erfüllt. Und die Ankündigung der "Ernte"-Arbeit von seiten des Johannes -- die Sammlung des Weizens und die Trübsal, die über die Spreu kam -- findet ihre Parallele in unserer Zeit ebenfalls.

Die Freiheit des Johannes wurde bald nach Ablegen dieser Botschaft, die den GEGENWÄRTIGEN und sein ihm obliegendes Werk ankündigte, beschränkt. Er wurde ins Gefängnis geworfen, weil er den König wegen seiner unstatthafter Vereinigung mit einem Weibe (Matth. 14:4) strafte; und obwohl treue Kinder Gottes oft darauf hingewiesen haben, daß die Vereinigung zwischen der Kirche und der staatlichen Gewalt außer Ordnung sei, und in der Schrift als Hurerei bezeichnet wird (Offb. 17:5), und wenn auch die Welt sich in großem Maße von

::Seite 252::

den Kirchen zurückgezogen hat, so besteht die Vereinigung doch noch, und die Schrift scheint anzudeuten, daß die Namenkirchen, die angeblich Jungfrauen Christi sein sollen, in der Zeit der herannahenden Drangsal auf seiten der Könige (Reiche) der Erde stehen und mit ihnen verbunden sein werden; und die wahre Kirche (Herauswahl) wird, wie ihr Vorbild, Johannes der Täufer, unpopulär und ihrer Freiheit beraubt sein, weil sie treulich dem Irrtum widersteht und ihn verurteilt.

In dem Fall von Johannes und Elias war es ein Weib, das verfolgte; und ein König handelte als ihr Werkzeug und Vollzieher. Mit der wahren Kirche ist es bisher so gewesen, wie diese es im Bilde veranschaulichen, und wird ohne Zweifel auch in der Zukunft so sein. Die Namenkirche ist durch ein Weib und die bürgerliche Obrigkeit durch einen König dargestellt. Die Prophezeiung weist nicht nur auf eine engere Vereinigung zwischen diesen beiden hin, als es gegenwärtig der Fall ist, sondern jeder genaue Beobachter kann sehen, daß der hauptsächlichste Hebel, durch den die königliche Aristokratie die Massen beherrscht, der Aberglaube ist, daß Gott diese "großen Männer" zur Herrschaft über sie ernannt habe, obwohl sie gar oft sowohl

schwach, als auch lasterhaft sind; und daß gegen Tyrannei und Ungerechtigkeit sich auflehnen und Gerechtigkeit, Freiheit und gleiche Rechte fordern, dem Willen Gottes sich widersetzen heiße. Daher geht auch die Neigung der Regierungen und der Kirchen auf offene oder geheime Vereinigungen, um in dem bevorstehenden Sturme ihr gegenseitiges Wohlergehen zu wahren.

Und nicht nur das, sondern der kommende Kampf zwischen der Aristokratie und den Massen in allen zivilisierten Ländern wird so besonderer Art sein, allen früheren Erfahrungen unähnlich, daß ruhige, konservativ und religiös gesinnte Leute, weil sie den gänzlichen Zusammenbruch der Gesellschaft in Chaos und Anarchie befürchten, naturgemerweise die Monarchie, Unterdrückung und Zwang irgendeinem Etwas vorziehen, das gewi schlimmer sein mu. Sie werden sich daher auf die Seite der Kirche und des Staates schlagen, es mit Reichtum und Aristokratie halten, in der gemeinsamen Bemühung, jenes unausbleibliche Zusammentreffen -- "den Streit [die

::Seite 253::

Schlacht] jenes großen Tages Gottes des Allmächtigen" -- zurückzuhalten und ihm vorzubeugen.

Schließlich werden wohl nur die unter denen, die Frieden und wahre Religion lieben, die einzigen Ausnahmen diesem Verfahren gegenüber sein, die es dem König der Könige gefllt, durch sein Wort über seine Pläne zu unterrichten (Joh. 16:13), und die seiner Weisheit und Liebe, wie auch seiner Macht, alle Dinge seiner Verheißung gemäß auszuführen, völlig vertrauen. Nur der Teil der ordnungsliebenden, konservativen Leute, der da sieht, welche Bedeutung die kommende soziale Revolution in Gottes Plan hat, nämlich die unfruchtbaren Systeme, deren Zeit vorbei ist, zu beseitigen, und die Welt durch einen großen Gleichmachungsproze für die Tausendjahrherrschaft der Gerechtigkeit vorzubereiten, wird imstande sein, die Sachlage zu erfassen und danach zu handeln. Sie werden aber mißverstanden werden, und ihren Versuchen, die wahre Sachlage und das wirkliche und einzige Heilmittel darzulegen, werden wahrscheinlich von denen Hindernisse in den Weg gelegt werden, die das großartige Ergebnis nicht sehen, und die, weil sie unwillig sind, ihren eigenen Willen, eigene Ideen und Pläne daranzugeben, unfähig sind, Gottes Pläne zu erkennen. Wenn etwa zurückhaltende, einschränkende und zwingende Maßnahmen für nötig erachtet werden, so werden solche Maßnahmen wahrscheinlich nicht nur Arbeiterorganisationen und Veröffentlichungen umfassen, die deren Rechte und Beeinträchtigungen umfassen, sondern auch die einbegreifen, die auf den Plan Gottes und die wahren Ursachen und das einzige Heilmittel für das große Elend der Völker hinweisen. Ja, die Zeit ist vielleicht nicht sehr ferne, da Zwangsmaßregeln gegen jeglichen Versuch der Heiligen, die frohe Botschaft vom kommenden Königreich zu verkündigen, in Anwendung gebracht werden. Das alles unter dem Vorwande, daß das allgemeine Interesse und die öffentliche Wohlfahrt solches Verfahren fordere.

So würde die Vorhersagung des zweiten Psalmes erfüllt, und aller Wahrscheinlichkeit nach gegen das Ende mit größerer Bitterkeit, als man jetzt wohl denken mag, obwohl es sich teilweise schon an dem Haupte des Leibes

::Seite 254::

und an dessen ersten Gliedern erfüllt hat. -- Apg. 4:25-29.

Dieselbe Notwendigkeit, die Freiheit über politische und soziale Fragen zu beschränken, wird man wahrscheinlich ebenso auf die Freiheit der Meinungsäußerung über religiöse Fragen, die allerdings aller Freiheit zugrunde liegt, anwenden zu müssen meinen. Es wäre nicht überraschend, wenn eines schönen Tages ein "starkes Regiment", eine Monarchie, an die Stelle dieser gegenwärtigen großen Republik treten würde; und es ist ganz und gar möglich, daß ein gemeinsames Glaubenssymbol für dienlich gehalten und verkündet werden mag. Außer demselben etwas zu lehren, würde dann als ein politisches Verbrechen behandelt und bestraft werden. Solche Verfolgung würde nicht nur eine weitere Parallele an diesem Ende oder in der Ernte dieses Zeitalters zur Ernte des jüdischen Zeitalters liefern (Apg. 4:10- 13, 23-30; 5:29-41; 11:19), sondern würde auch in den Worten der Apostel Paulus und Johannes (2. Tim. 4:3; Offb. 13:17), und gleichfalls den vorbildlichen Veranschaulichungen des Endes der irdischen Laufbahn der wahren Kirche, wie es in dem Weggange des Elias im Sturmwinde und in der Gefangennahme und Enthauptung Johannes des Täufers dargestellt ist, eine breitere und tiefere Bedeutung geben.

Zwei Lehren mögen wir mit Nutzen hieraus ziehen, abgesehen davon, ob künftige Entwicklungen beweisen werden, daß wir das prophetische Zeugnis richtig oder unrichtig gelesen haben, und das sind diese: Erstens, wir sollten mit der unbesiegbaren Wahrheit so vorbereitet, so bewaffnet und so durch und durch ausgerüstet sein, daß etwaige Verfolgungen uns nur zu umso größerem Eifer treiben würden. Sie sollen uns nicht dazu führen, etwa aus Überraschung oder Furcht unser Glaubensbanner niedriger zu halten, noch uns zur Übergabe leiten (wenn nun die Könige der Erde aufstehen und samt den religiösen Herrschern sich gegen uns versammeln) oder die Wahrheit zu verleugnen zwingen, welche als seine Diener und Gesandte zu bezeugen Gott uns so hoch begnadigt hat. (1. Johannes 3:1) Zweitens, solche Betrachtungen über die Zukunft sollten beim Vergleiche mit der Gegenwart dazu dienen, jedes geweihte Kind Gottes anzutreiben, von

::Seite 255::

den gegenwärtigen herrlichen Gelegenheiten und Vorrechten der Erntezeit fleißigen Gebrauch zu machen. Möchten sie daran denken, daß, "wer da erntet, empfängt Lohn", geradeso gewiß wie der, welcher da pflanzte und wässerte; und daß es jetzt ganz besonders eine Zeit ist zum SAMMELN VON FRUCHT zum ewigen Leben. Die kleine Ruhe der gegenwärtigen günstigen Zeit, mit ihren größeren Freiheiten und Vorteilen in jeder Richtung, ist göttlich vorgesehen, damit das Versiegeln der wahren Knechte Gottes an ihren Stirnen (in ihrem Verstande mit der Wahrheit) stattfinden könne. -- Offb. 7:3.

Unser Meister sagte: "Ich muß wirken, ... so lange es Tag IST [oder HEISST]; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann", welche Worte gleichfalls auf die Glieder seines Leibes anwendbar sind. "Wirket nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben." -- Joh. 9:4; 6:27.

So sehen wir also zur gegenwärtigen, rechten Zeit, daß der Prophet Elias, wie vorhergesagt, vor dem großen und öffentlichen Tage des Herrn kam. Und wir hören sein Schlußzeugnis (dem des Johannes gleich): "Mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt", -- dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, und der seine Tenne fegen wird. Er wird seinen Weizen in seine Scheune sammeln und den Scheinweizen (als solchen, nicht als Menschen) in der Zeit größter Trübsal (dem Fluche, der kommen

muß, um dem großen König der Könige den Weg zu bereiten) mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Er muß wachsen, aber der Elias muß abnehmen und schließlich ganz und gar gehindert werden. Nicht nur hören wir dieses Zeugnis von einigen wenigen der Eliasklasse jetzt, sondern jeder, der zur Eliasklasse gehört, wird in kurzem unter den Verkündern dieser Botschaft und im Betreiben des Eliaswerkes gefunden werden. Nur solche, die darin treu sind, werden zu dem verherrlichten Elias gehören und an dem Werke der Wiederherstellung aller Anteil erhalten, welches Werk während des Millenniums ein großartiger Erfolg sein wird. Eine tiefe Bedeutung findet sich auch in dem Namen ELIAS. Er bedeutet: GOTT (Gewaltiger) JEHOVAS. Es ist ein passender Name für den

::Seite 256::

Gesalbten des Herrn, dessen herrliches Werk die Wiederherstellung aller Dinge sein soll, von welcher Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.

Zum Schluß bemerken wir noch kurz den Umstand, daß der Prophet Elias am Ende seiner Laufbahn Elisa berief. Nachdem dieser geopfert und alles verlassen hatte, folgte er Elias und wurde dessen Nachfolger als Prophet, als Elias in dem Wagen der Herrlichkeit und Macht von ihm schied. Er empfing den Mantel der Würde oder Autorität und ein großes Maß seines Geistes und seiner Kraft. (1. Kön. 19:16) Und da Elias den Leib Christi im Fleische, die Überwinder-Herauswahl, darstellte, so ist es nur naturgemäß, daß wir annehmen, daß Elisa ebenfalls eine Klasse vertritt, eine Klasse, die mit der Eliasklasse in enger, innerer Verbindung steht und mit ihr in der Führung des Herrn folgen wird; und doch eine Klasse, die nicht erwarten wird, verherrlicht zu werden. Dieselben werden durch den "Sturmwind" der Trübsal von der Eliasklasse getrennt werden, nichtsdestoweniger aber ein Interesse behalten und einen Segen empfangen. Nachdem Elias hinweg war, wurde Elisa kühn und stark, sodaß die Theologen jener Zeit (die Söhne der Propheten) sagten: Der Geist Elias ruht jetzt auf Elisa!

Die Bedeutung des Namens Elisa ist: MÄCHTIGER BEFREIER; und die Laufbahn des Elisa war, ein Wiederherstellungswerk zu verrichten. Dies schattete zweifellos das Werk einer Klasse ab, die in der Zukunft unter den Menschen wirksame Werkzeuge sein werden und in der Kraft der dann verherrlichten Herauswahl ein Wiederherstellungswerk verrichten werden. Unter anderen wunderbaren Werken heilte Elisa das Wasser, sodaß daraus kein Tod noch irgend Unfruchtbarkeit kommen konnte. Er vermehrte das Öl der armen Witwe, damit sie ihre Schulden bezahlen konnte. Er erweckte den Sohn der Sunamitin; und als Hungersnot im Lande war, und der Gemüsetopf (für die Söhne der Propheten) vergiftet war, sodaß niemand davon essen konnte, heilte ihn Elisa und machte es genießbar. Auch vermehrte er eine geringe Menge Brot, sodaß eine große Anzahl davon gespeist werden konnte, und heilte den Aussatz Naemans. Auch

::Seite 257::

war er Gottes Beauftragter bei der Salbung Jehus, durch dessen Hand, dem Worte Gottes durch Elias gemäß, die königliche Familie Ahabs, wie auch Isebel und all ihre Priester, gänzlich ausgerottet wurden. -- 2. Kön. 2:19-22; 4:1-7, 18-44; 5:1-10; 9:1-37; 10:28.

Es ist nicht schwer, in diesen Werken des Elisa das herauszufinden, was dem eigentlichen Wiederherstellungswerk, das lange zuvor erwartet werden mag, so ungemein ähnlich ist. Wie da die Wasser der Wahrheit nicht länger vom Irrtum bitter und ungenießbar, sondern an der rechten Quelle durch ein klares Verständnis des Wortes Gottes gesund gemacht sein werden. Wie da den Armen zu dem Öl der Freude anstatt des Geistes der Schwermut verholfen werden soll. Wie da die Toten erweckt, und wie da in der Hungersnot das Brot (die Wahrheit) gesund und reichlich werden soll; und wie da die Mächte und Systeme, die von Ahab und Isebel dargestellt sind, und die alle sich gegen den Herrn vereinigen, völlig und endgültig gestürzt werden sollen.